

Gründe für die Sanierungsmaßnahme

Am Anfang ging es nur um einzelne Putzschäden

Wie es zu dieser umfangreichen Außensanierung kam

Es begann im Juni 2015 sehr unspektakulär und erschien als Alltagsproblem einer Kirchenverwaltung, welche ein stattliches Kirchengebäude zu unterhalten hatte:

Kirchenpfleger Preischl berichtete von einzelnen Putzschäden an der Pfarrkirche und an der Margarethenkapelle. Damit man die Ausbesserungs- und Malerarbeiten bezuschusst bekäme, beschloss man eine fachmännische Beurteilung der Putze und Anstriche durch Experten des Bischöflichen Baureferats.

Was diese im Oktober 2015 dann aber feststellten war für die Kirchenverwaltung niederschmetternd: Die komplette Fassade des Kirchenschiffes wies Feuchtigkeitsschäden und Putzhohlstellen auf. An den Gesimsen waren Risse zu erkennen. Fenstereisen waren verrostet. Der derzeitige Einbau der Fenster sowie der Aufbau der Sockelleiste würde auch in Zukunft aufsteigende Feuchtigkeit in der Putzfassade hervorrufen, usw., usw. Das einzig Positive: Der Verputz am Turm wäre in Ordnung und auch beim Dachstuhl wurden keine größeren Mängel festgestellt.

Kurz und gut: Kleinere Ausbesserungsarbeiten und ein Übertünchen der schadhafte Stellen wurde von den Experten kategorisch abgelehnt. Entweder „fachmännisch und ordentlich die Fassade komplett erneuern“ oder auf eigene Kosten den abfallenden Verputz immer nur stellenweise ersetzen und übertünchen, das waren die beiden einzigen Alternativen.

Im November 2017 wurde der Kirchenverwaltung die erste Kostenschätzung der Maßnahme vorgelegt: fast 900.000 EUR. Die Mitglieder kamen überein, dass dies die finanziellen Möglichkeiten der Pfarrei deutlich übersteigen würde und demnach auf absehbare Zeit nicht umsetzbar wäre. Das Projekt wurde auf Eis gelegt

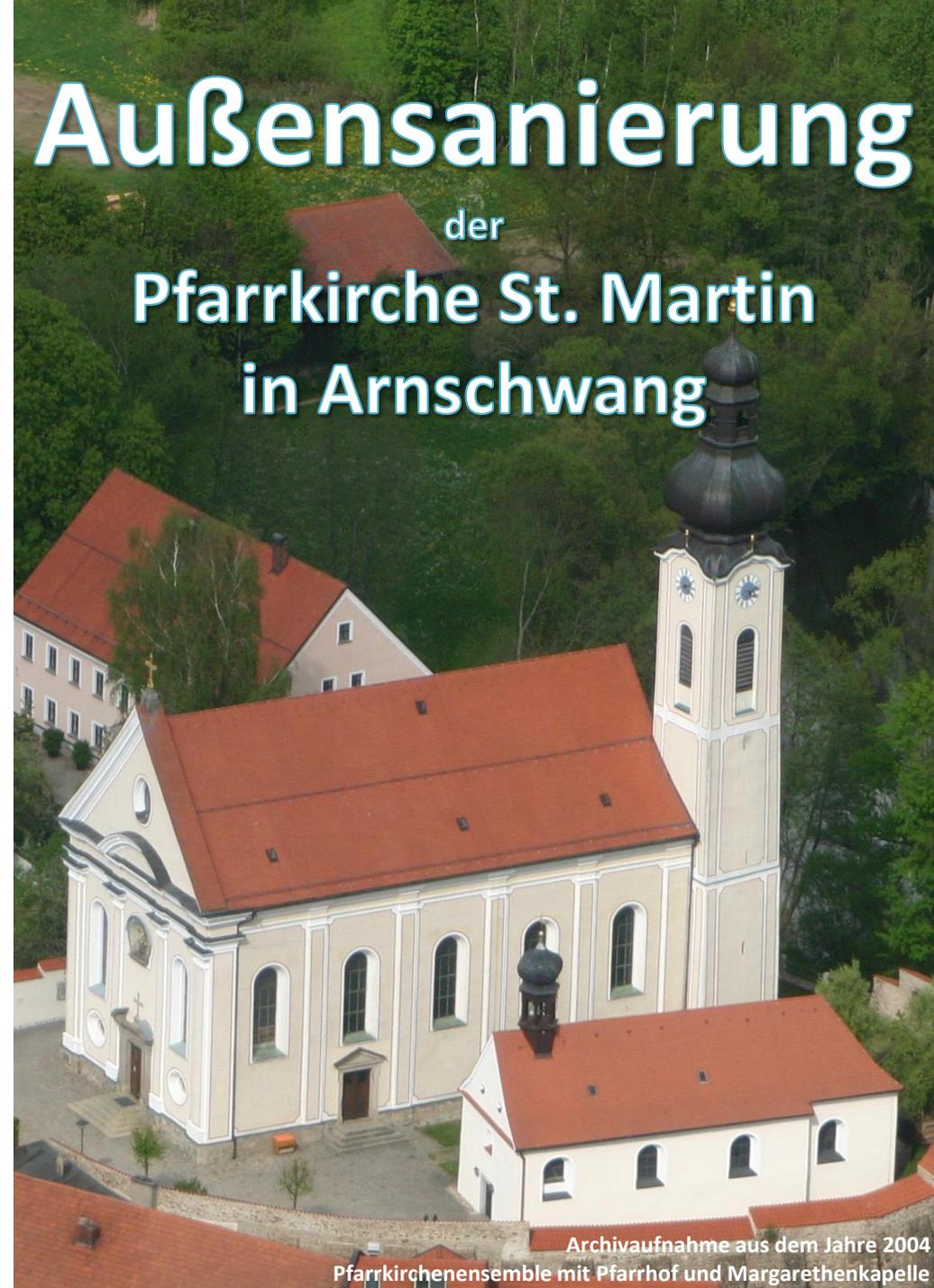
Aber wie es immer im Leben ist: Nichts löst sich von selbst. Auch wenn man von unten nichts sah: Die festgestellten Risse im Gesims empfand man als permanente Gefahr für unsere Kirchgänger und die schadhafte Putzstellen in Sockelnähe wurden langsam aber sicher, auch immer größer. Dazu gesellte sich dann auch noch Termindruck: Falls man nicht innerhalb von drei Jahren die Baumaßnahme beginnen würde, dann müssten später neue Gutachten und Planungen durchgeführt und bezahlt werden. Es würde demnach alles nur noch schlechter und teurer werden.

Und so kam es, dass im Juli 2019 die Kirchenverwaltung die Zähne zusammenbiss und unter Kirchenpfleger Mühlbauer das Thema nochmals aufgriff: Die vorgeschlagene Außensanierung der St. Martinskirche mit voraussichtlichen Kosten von 882.000 EUR wurde gestartet, als Baubeginn wurde der April 2020 festgelegt.

Außensanierung

der

Pfarrkirche St. Martin in Arnschwang



Archivaufnahme aus dem Jahre 2004
Pfarrkirchenensemble mit Pfarrhof und Margarethenkapelle

Baubeschreibung

Außensanierung der Pfarrkirche St. Martin

Bauabschnitt I (2017 / 2018) 96.000 EUR

- Gutachten und Voruntersuchungen

Bauabschnitt II (2020) 786.000 EUR

- Sanierung der Natursteinsockel incl. Kupferabdeckung
- Abschlagen und Erneuern des Wandputzes wg. Hohlstellen
- Sanierung der Mauerwerksrisse
- Erneuerung der Regenrinnen, Rinnenkessel und Fallrohre
- Erneuerung nicht mehr tragfähiger Gesimse (v.a. Westgiebel)
- Tünchen aller Fassaden und des Turmes
- Austausch geschädigter Holzbauteile am Dach
- Schädlingsbekämpfung Beichtstühle und Turmzwischenböden
- Entrostung und Sanierung der Kirchenfenster
- Umbau des barrierefreien Zugangs am Nordportal

Finanzierung

441.000 EUR Diözese Regensburg
 44.000 EUR Gemeinde Arnschwang
 401.000 EUR Eigenmittel und Spenden

Planung

Architekturbüro Pongratz, Neukirchen b. Hl Bl.

Träger

Kirchenstiftung St. Martin, Arnschwang

Spendenkonto

Sparkassen im Landkreis Cham

IBAN: DE34742510200052448982

DIC: BYLADEM1CHM

Stichwort:

„Spende für Außensanierung der Kirche“

Spenden können natürlich auch direkt im Pfarrbüro abgegeben werden. Auf Wunsch stellen wir gerne eine Spendenquittung aus.

Die Pfarrei Arnschwang bedankt sich sehr herzlich für Ihre Spende!



Liebe Arnschwanger,

St. Martin ist in die Jahre gekommen. 30 Jahre nach der letzten Außensanierung nagt der Zahn der Zeit wieder an unserem Gotteshaus.

Unsere Pfarrkirche ist Teil des denkmalgeschützten Gebäudekomplexes mit Pfarrhof, Zehentstadel und Kirchenmauer. Sie ist ortsprägend wie kein anderes Gebäude im Dorf. Sie ist weit über unsere Gemeindegrenzen hinaus bekannt.

Hier treffen wir uns, um den Glauben und um das Leben zu feiern.

Gottesdienste, Taufen und Hochzeiten haben hier ihren Platz.

Um diesen Festen weiterhin einen angemessenen, würdigen Rahmen geben zu können, sanieren wir unsere Pfarrkirche.

Aber wir brauchen Ihre Mitarbeit, Ihre Hilfe. Seien Sie dabei, seien Sie lebendige Bausteine unserer Kirche. Nur gemeinsam schaffen wir es.

Wie Sie einen Beitrag leisten können? Unterstützen Sie die Sanierung durch Ihre Spende und durch Ihr Gebet.

Mit Ihrer Hilfe tragen Sie dazu bei, dass die Pfarrkirche St. Martin auch für zukünftige Generationen als Ort des Glaubens und der Begegnung erhalten bleibt.

Zugleich helfen sie mit, dass unsere schöne Kirche als wertvolles, historisches Gebäude im Herzen Arnschwangs auch künftig weithin strahlt und das Ortsbild entscheidend prägt.

Pfarrer BGR Joseph Kata



Kirchenpfleger M. Mühlbauer

Joseph Kata

M. Mühlbauer